

---

# Soteriologie

---

---

## Heilssicherheit

---

### Offene Fragen

Können wir mit Sicherheit wissen, dass ich oder du einstmals in der Ewigkeit gerettet sind und die Herrlichkeiten und die Gemeinschaft mit Gott geniessen können? Die Antworten auf diese Frage zeigen ein grosses Spektrum an Möglichkeiten auf. Immer wieder gibt es deshalb hitzige Diskussionen, ja bis zu gegenseitigen Ausschlüssen oder Bezeichnungen als Irrlehrer. Die einen reden von Anmassung, die anderen von der Verneinung von grundlegenden offenbarten Wahrheiten. Die nachfolgenden Zeilen wollen nicht ein weiterer Versuch sein, in dieser hitzigen Debatte weiter Öl ins Feuer zu giessen. Es geht mir vor allem darum, einige Schriftstellen zu beleuchten und Öl als Balsam für die Seelen derer zu reichen, welche mit nagendem Zweifel kein befreiendes und frohes Christsein erleben. Gleichsam möchte ich mit Johannes sagen: *Solches habe ich euch geschrieben, damit ihr wisset, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt (1. Johannes-Brief 5:13).*

### Ausgangspunkt

Gott ist für uns Menschen nur insoweit erfassbar, als Er sich uns offenbart. Das Wunder ist, dass Gott wirklich zu uns gesprochen hat: *Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, (Hebräer 1:1-2a).* Die Schöpfung spiegelt die unsichtbaren Attribute Gottes wider, wie dies seine Macht, Intelligenz, Grösse usw. sind. Aber erst durch das Wort Gottes (die Bibel) wird uns die Wesensart Gottes vorgestellt. Seine Liebe, Güte, Barmherzigkeit, Langmut, Geduld, Treue aber auch seine Heiligkeit, Gerechtigkeit, Unbestechlichkeit werden uns mit beredten Worten mitgeteilt. Das grösste und zugleich unfassbarste ist und bleibt die Retterliebe Gottes, welche in Jesus Christus den lebenden Beweis angetreten hat: *Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist (Römer-Brief 5:8).*

Der Wille Gottes ist eindeutig die Rettung aller Menschen, dies wird sowohl durch Paulus als auch durch Petrus bezeugt:

*Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1. Timotheus 2:3-4).*

*Der Herr verzögert nicht die Verheissung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Busse kommen (2. Petrus 3:9).*

Weiter sagt uns Jesus auch klar, dass Gott niemand von sich stossen wird, welcher zu Gott kommt: *... wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen (Johannes 6:37b).* Jakobus teilt uns dazu noch die folgende Verheissung mit: *Nahet euch zu Gott, so naht er sich zu euch (Jakobus 4:8a)!*

Die Aussagen aus Gottes Wort sind eindeutig und klar verständlich. Gott will, dass alle Menschen durch den Glauben an das vollbrachte Werk des Herrn Jesus Christus das ewige Heil erlangen. Im nächsten Abschnitt möchte ich die Errettung näher beleuchten.

## Die Grundlage - Errettet sein

Ein gewichtiger Teil der Beantwortung der Frage nach der Heilssicherheit liegt in der klaren Unterscheidung zwischen einem christlichen Lippenbekenntnis und echter Bekehrung. Zuerst muss festgehalten werden, dass es durchaus möglich ist, sich als Christ zu bezeichnen und selbst im Dienst für das Christentum tätig zu sein und trotzdem nicht das ewige Leben zu besitzen, das heisst, gar nie besessen haben:

*Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter! (Matthäus 7:22-23)*

Beachten wir in dieser Aussage des Herrn vor allem zwei Aspekte: Zum einen haben die betroffenen offensichtlich sich selbst betrogen. Es war ein Lippenbekenntnis da. Es war auch Aktivität im Namen Jesu da. Es war aber keine lebendige Verbindung mit dem Herrn da, der Heilige Geist war nicht innewohnend. Beachten wir besonders die Aussage des Herrn: Ich habe euch **niemals** gekannt. Es waren also nicht Gläubige, welche dann untreu wurden und so das Heil verloren hätten. Nein, es handelt sich hier um Leute, welche in einem formalen Christentum lebten aber nie Leben aus Gott hatten.

Paulus spricht auch von Leuten, welche denken, dass Christsein ein Mittel zum materiellen Gewinn ist: ... von Menschen, die in der Gesinnung verdorben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn (1. Timotheus 6:5b). Die Motive (Beweggründe) für die Hinwendung zu einer Glaubensgemeinschaft können vielfältig sein. Dem einen bedeuten die Gemeinschaft und das Angenommensein viel. Er ist auf der emotionalen Ebene angesprochen und fühlt sich wohl unter Christen. Der andere ist in seinem Verstand angesprochen und findet es ganz vernünftig, Christ zu sein. Der Dritte will seinen Eltern oder guten Bekannten einen Gefallen tun oder sie nicht vor den Kopf stossen. Was immer auch die Motivation ist, wenn nicht eine echte Wiedergeburt stattgefunden hat und die Motive einzig und allein in Gott selbst und dem ewigen Heil sind, so ist nur ein äusseres Bekenntnis da, ohne echtes Leben. Wenn ein solcher mit Widerständen oder Ärgernissen um Christi willen konfrontiert wird, dann fällt er vielfach von seinem Bekenntnis ab: *Bei dem aber auf das Steinige gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt; er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur ein Mensch des Augenblicks; und wenn Bedrängnis entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen, nimmt er sogleich Anstoss (Matthäus 13:20-21).*

Eine echte Bekehrung und echtes Leben aus Gott beinhaltet die nachfolgend aufgeführten Elemente. Bei jedem läuft dies in einer etwas anderen Art und Weise und auch mit einem eigenen Zeitplan ab. Die einzelnen Elemente müssen aber für eine echte Bekehrung und Wiedergeburt vorhanden sein:

### 1. Gott spricht durch sein Wort

*Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes (1. Petrus 1:23).*

*... die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist (2. Timotheus 3:15).*

Gottes Wort wird mit dem geistlichen Samen verglichen. In irgendeiner Kommunikationsform (persönliches Gespräch, Predigt, Buch, Kassette, Video, Internet etc.) wird die Botschaft der Wahrheit vermittelt. Es beinhaltet die essenzielle Information über Gott selbst, den Zustand des Menschen und den einzig möglichen Weg des Menschen zu Gott, nämlich der Glaube an das vollbrachte Werk des Herrn Jesus Christus.

### 2. Gott ist wirksam durch den Heiligen Geist

*Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht (Johannes 6:44a).*

*Und wenn jener (der Beistand, der Heilige Geist) kommt, wird er die Welt überzeugen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht (Johannes 16:8).*

Gott selbst wirkt im Zusammenspiel mit seinen Wort im Herzen des Hörers. Von Natur aus kann der Mensch nichts von der Botschaft Gottes vernehmen, er ist geistlich taub und blind. Der Heilige Geist gibt aber das geistliche Licht. Erleuchtung heisst aber noch nicht Bekehrung. Erkenntnis der Wahrheit und des eigenen Zustandes ist noch nicht Wiedergeburt, sondern die Voraussetzung, damit jemand überhaupt fähig ist, das Gnadengeschenk anzunehmen.

### **3. Persönliche Reaktion auf die Botschaft**

*Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder? Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Busse, ... (Apostelgeschichte 2:317-38)*

*Und er (der Kerkermeister von Philippi) führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden? Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! (Apostelgeschichte 16:30-31)*

Die Basis unserer Errettung ist der Glaube. Der gehörten Botschaft Glaube schenken heisst, das was Gott sagt für wahr annehmen. Daraus folgt dann wie automatisch die richtige Handlung. Wenn ich zum Beispiel als wahr erkenne, dass ein Feuer im Gebäude ausgebrochen ist, dann werde ich so rasch wie möglich das Freie suchen. Genauso verhält es sich auch im geistlichen: nachdem Gott die Erkenntnis (Erleuchtung) über den Zustand der Verlorenheit geschenkt hat, findet eine Umkehr (Busse) statt. Das heisst, dass uns unser vergangenes Leben im Eigenwillen und Sünde leid tut. Wir ergreifen im Glauben die angebotene Gnade der Errettung durch das Werk des Herrn Jesus Christus und möchten von Herzen den Willen dessen tun, der uns in solch einer Liebe und Barmherzigkeit begegnet ist. Der Verstand und die Gefühle sind dabei beteiligt, die Bekehrung selbst ist aber ein klarer Willensentscheid, indem ich eben meinen eigenen Willen bewusst dem Willen Gottes unterordne.

Genau bei diesem Punkt gibt es Missverständnisse im Zusammenhang mit der Heilsgewissheit. Bei genauem Hinschauen lassen sich verschiedene Arten von «Fehlgeburten» beobachten. Es gibt solche, welche intellektuell angesprochen sind und die Sache mit dem Verstand erfasst haben. Ein verstandesmässiges für wahr halten ist aber noch keine Herzensentscheidung und ein sich völlig an Jesus Christus ausliefern. Andere sind von der Predigt in ihren Gefühlen, Emotionen so überwältigt, dass die Tränen rollen. Mit Freuden nehmen Sie das an, was so wundervoll und schön klingt. Eine weitere Gruppe wird durch die Eltern, Bekannte oder sonst nahe stehende Personen gedrängt, doch Jesus anzunehmen. Aus reiner Gefälligkeit schliessen sich diejenigen einer Gemeinde an. Diese Zuneigung kann aus echten Gefühlen da sein oder es könnte auch ein materieller Hintergedanken da sein (siehe auch die so genannten «Reis-Christen» in den Drittweltländer, welche Christen werden, damit sie von den Missionaren materielle Unterstützung erhalten). Eine weitere Gruppe von Menschen ist der Meinung, dass sie mit guten Taten Gott Milde stimmen können. Sie sind sehr darauf bedacht, alle notwendigen religiösen Zeremonien peinlich genau zu beachten. Es gibt sicherlich noch mehr Schattierungen von unterschiedlichen Motiven, weshalb jemand ein christliches Bekenntnis hat.

Um aber ewiges Leben zu haben, muss eine lebendige Beziehung zu Gott da sein. Die Bekehrung muss echt sein. Die Motivation muss einerseits die Erkenntnis der eigenen Sündhaftigkeit und der damit verbundenen gerechten Strafe Gottes, nämlich die ewige Verdammnis sein und andererseits die volle Annahme, dass wir zur Erlangung des Heils gar nichts hinzufügen können, sondern nur die angebotene Gnade im Herrn Jesus Christus annehmen dürfen.

### **4. Gottes Handeln in der Wiedergeburt**

*Jesus antwortete und sprach zu ihm (Nikodemus): Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen! (Johannes 3:3) ... errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes (Titus 3:5).*

Die Verantwortung des Menschen ist es, der Botschaft Gottes Vertrauen und Glauben zu schenken und Busse zu tun und das Heil in Christus anzunehmen. Die Wiedergeburt ist dann Gottes Handeln. Jesus hat im Johannesevangelium 14:23 davon gesprochen: *Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.* In den Lehrbriefen zeigt uns Paulus auf, dass dies durch die Innewohnung Gottes durch den Heiligen Geistes geschieht: *Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden heiligen Geistes ist, welchen ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst angehört? (1. Korinther 6:19)*

Für all diejenigen gelten die nachfolgenden Verse, da Gott sich selbst ja nicht verleugnen kann:

- *Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben (Johannes 3:36a)*
- *... und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. (Johannes 10:28-29)*
- *So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind (Römer 8:1).*
- *Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin! (Epheser 4:30)*

Da dies Gottes Werk ist, ist es auch unumstösslich. Wer ewiges Leben durch die Gnade erhalten hat, der hat nicht eine handelbare Ware erhalten, welche man weglegen und wieder aufnehmen kann, wie es einem passt. «Ewiges Leben» bedeutet göttliches Leben, es bedeutet eine neue Realität im Leben des Gläubigen. Wer dies erlebt hat, kann auch bezeugen, dass der eigene menschliche Geist dies wahrnehmen kann wie in Römer 8:16 ausgedrückt: *Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.*

In der gleichen Art, wie wir aus Glauben das ewige Leben erhalten haben, so werden wir auch in diesem irdischen Leben aus Glauben wandeln. Wir können aufgrund unserer Treue nichts zum ewigen Leben hinzutun oder durch unsere Untreue und Torheit wegnehmen. Weiter unten werde ich dieses Thema nochmals aufgreifen.

### **5. Das neue Leben wird sich manifestieren**

Gott hat uns durch die Wiedergeburt eine neue Natur geschenkt. Dieses neue Leben wird im praktischen Leben auch für andere sichtbar werden. Das heisst, dass die innere Realität der lebendigen Beziehung zu Gott auch gegen aussen nicht verborgen bleibt. Die Merkmale des neuen Lebens sind vor allem der Wunsch, Gott so gut es geht zu gefallen. Dabei ist der Wunsch, uns mit Gott auszutauschen über das Gebet und dem Lesen des Wortes Gottes. Weiter ist auch eine Zuneigung zu anderen Gläubigen erkennbar, welche die gleiche Erfahrung gemacht haben. Wessen Herz voll ist, dessen Mund geht über, das heisst, dass ganz natürlich Zeugnis von dem Erlebten abgegeben wird mit dem Wunsch, dass andere doch auch diese wunderbare Erfahrung erleben dürfen.

Gott wird verschiedene Unannehmlichkeiten zulassen, damit die Echtheit des Glaubens mit der Zeit offenbar wird. Gott selber kennt das Herz, für Ihn braucht es keinen Echtheitsbeweis, aber für uns Menschen ist es von aussen vielfach nicht feststellbar, ob nun echtes Leben da ist oder nicht. Wenn die Frucht eines neuen Lebens fehlt, dann haben wir berechtigte Gründe, die Echtheit in Frage zu stellen. Wenn also jemand nach einer geraumen Zeit Christus den Rücken zukehrt, dann ist es wahrscheinlich, dass nie echtes Leben da war.

Weiter geht der Feind (der Teufel und die Dämonen) mit Lüge und Betrug umher, damit auch Gläubige falsche Wege gehen. Wer hier unachtsam ist, kann auf Abwege kommen. Diese Abwege können sowohl in Form von falscher verkehrter Lehre sein oder aber auch eines unmoralischen Lebens. Eine gesunde christliche Gemeinde wird dies ansprechen und wenn jemand sich nicht korrigieren lassen will entsprechend in der Zucht handeln. So ist es also

möglich, dass jemand äusserlich wie ein Heide lebt, innerlich eventuell aber doch ein echter Gläubiger ist. Unsere Verantwortung ist es, die Zucht aufgrund der äusseren Hinweise zu üben und einem solchen wie einem Ungläubigen zu begegnen. Ob er Leben aus Gott hat oder nicht, steht uns nicht zu urteilen zu. Siehe dazu die folgenden zwei Schriftabschnitte:

*Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so gehe hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruhe. Hört er aber diese nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch die Gemeinde nicht, so gelte er dir wie ein Heide und Zöllner (Matthäus 18:15-17).*

*Nun aber habe ich euch geschrieben, dass ihr keinen Umgang haben sollt mit jemandem, der sich Bruder nennen lässt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendie-ner oder Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen. ... Tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg! (1. Korinther 5:11, 13b)*

### **Die Verantwortung eines Gläubigen**

Als Nachfolger Christi haben wir eine Reihe von wunderbaren ewig gültigen Privilegien erhalten, welche den Ursprung und auch die Sicherheit in Gott selbst haben. Wir sind zu Söhnen Gottes gemacht. Als Söhne Gottes haben wir eine erhabene Stellung. Eine andere Sache ist es, wie wir in dem uns zur Verfügung stehenden Zeit als Gläubige auf dieser Erde wandeln. Wir haben das Problem des Kampfes zwischen der alten, nicht verbesserbaren Natur, welche wir durch den Glauben als gekreuzigt und begraben mit Christus betrachten sollen, und der neuen Natur, dem neuen Leben aus Gott. Das neue Leben kann nicht sündigen und will nur das gute tun. Das alte Leben, der alte Mensch kann nur sündigen und will den Willen Gottes überhaupt nicht tun. Mit Paulus können auch wir ausrufen:

*Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht! ... Ich finde also das Gesetz vor, wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. 22 Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inwendigen Menschen (Römer 7:18, 21)*

In diesem geistlichen Widerstreit stehen alle echten Gläubige. Wie bei jedem Kampf kann es Siege und Niederlagen geben. Wenn wir auf das geistliche säen (Gebet, Bibellesen, Gemeinschaft mit Gläubigen, Zeugnis und Dienst für den Herrn ...), dann werden wir auch geistliche Siege ernten. Wenn wir aber auf das Fleisch säen (unkontrolliert Fernsehen, ungute Gemeinschaft ...) dann werden wir auch Sünde und Schande in unserem Leben ernten.

Als Söhne Gottes dürfen wir immer wieder vor dem Herrn alles bekennen und bereinigen. Die Beziehung zu Gott ist aber nicht mehr eine richterliche. Unser Gott ist zu unserem Vater geworden. Wir können sehr wohl in die väterliche Zucht kommen, dann aber auch nur, weil er uns liebt (siehe dazu Hebräer 12:4-11).

Unserer Treue im Wandel als echte Christen hat mit dem Gewinn oder Verlust des ewigen Lebens nichts zu tun. Sonst wären wir wieder bei der Werksgerechtigkeit. Es heisst aber klar in Epheser 2:8-9: *Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.*

Unsere Treue (nicht unsere Leistungsfähigkeit!) bestimmt aber sehr wohl den Lohn, welchen der Herr uns im Himmel schenken möchte: *Wird jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleiben, so wird er Lohn empfangen; wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so, wie durchs Feuer hindurch (1. Korinther 3:14-15).*

### **Scheinbar widersprechende Bibelstellen**

Im nachfolgenden möchte ich noch ein paar wenige Bibelstellen aufführen, welche in der Diskussion um die Heilsgewissheit immer wieder zitiert werden:

*Denn es ist unmöglich, die, welche einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Got-*

*tes, dazu Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt haben, wenn sie dann abgefallen sind, wieder zu erneuern zur Busse, während sie sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum Gespött machen! (Hebräer 6:4-6)*

Wie bei jeder Bibelstelle ist der gesamte Kontext in Betracht zu ziehen. Wie der Brief in seiner Bezeichnung ausdrückt, ist er an die Hebräer, das heisst primär an die Juden geschrieben. Das heisst nun nicht, dass er keine Bedeutung für die anderen Christen hat. Es heisst, dass wir die Stellen in diesem Lichte betrachten und verstehen müssen. Wie oben aufgeführt, geht es hier um Menschen, bei welchen Schritt 1 (Botschaft durch Gottes Wort) und Schritt 2 (Erleuchtung durch den Heiligen Geist) vollzogen sind. Zusätzlich muss nun hier betrachtet werden, dass die «Kräfte der zukünftigen Welt» erwähnt sind. Was ist damit gemeint? Wie in Hebräer 2: 1-4 ausgeführt, sind damit die Zeichen und Wunder gemeint, mit welchen Gott Jesus Christus selbst und seine Apostel legitimierte (siehe auch 2. Korinther 12:12). Für diese Generation von Leuten galten primär diese Verse. Nachdem das Zeugnis des Heiligen Geistes ebenfalls verstossen wurde (siehe Apostelgeschichte 7), da gab es keinen Raum zur Busse mehr. Natürlich können wir diese Verse auch im übertragenen Sinne auf heute anwenden. Wenn jemand die Botschaft Gottes klar gehört hat, der Heilige Geist hat ihn überführt von seinen Sünden und es entscheidet sich jemand bewusst gegen Gott, dann kann es wirklich so wie beim Pharao (siehe 2. Mose 9) sein, dass Gott das Herz verhärtet und es keine weitere Möglichkeit im Leben zur Umkehr gibt. Daraus aber abzuleiten, dass diese Stelle auf echte Gläubige anzuwenden sei, welche in irgendeine Sünde gefallen sind, scheint mir nicht zu diesen Versen zu passen.

*Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur wie in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern! (Philipper 2:12)*

Bei solchen Versen ist es wichtig zu verstehen, was das Wort **Heil (Rettung)** bedeutet. Die Wortbedeutung ist je nach Satzzusammenhang auf drei verschiedene zeitliche Aspekte hin zu verstehen:

1. **Vergangenheit** als vollbrachter Akt: Christus hat die ewige Errettung am Kreuz von Golgatha erwirkt. Diese vollbrachte Tatsache wird jedem Glaubendem im Moment der Wiedergeburt angerechnet. Beispiele sind 1. Kor. 1:21; Apostelg. 2:37-40; Kol 1:12-14
2. **Gegenwart** als Rettung aus Nöten, Gefahren, Problemen: Wir haben die Verheissung, dass Gott uns durch das Leben führt. Er möchte aber, dass wir ganz praktisch lernen in allen Situation auf ihn zu vertrauen. Wir sind dabei nicht programmierte Roboter Gottes. Wir können in unserer Treue Gott gegenüber versagen. Deshalb appelliert das Wort Gottes an unseren Willen in solchen Versen wie der oben angeführte aus Philipper 2. Weitere Beispiele dieser Art sind: 1. Petrus 2:2; 5:8-9; 1. Tim. 4:16.
3. **Zukunft** als das die Vollendung der Pläne Gottes: Noch leben wir in einem sterblichen Leib und tragen die Zeichen der Sünde mit uns. Wir haben aber die Verheissung, dass wir einstmals überkleidet werden mit einem ewigen makellosen Leib in der Auferstehung. Dieser Moment ist bei solchen Bibelstellen angesprochen wie z.B.: 2. Tim. 4:18; 1. Petr. 1:3-5; Römer 13:11-14

Deshalb ist es wichtig, dass wir die entsprechenden Bibelstellen auf diese drei Aspekte hin untersuchen. Wenn es sich um den gegenwärtigen Aspekt handelt, dann ist eben nicht der Verlust oder Gewinn der ewigen Heils gemeint. Dies wäre nämlich im völligen Widerspruch mit der Gnade. Wir können uns nicht das ewige Leben erarbeiten. Wir können aber durch einen treuen und Gott gegenüber aufmerksamen Wandel Heil für unsere Lebensumstände und Frucht für die Ewigkeit bewirken. Selbstverständlich ist dieses Bewirken einzig und allein der Kraft und Gnade Gottes zuzuweisen: *Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen (Epheser 2:10).*

## Schlussfolgerung

Aus obigen kurzen Ausführungen habe ich versucht darzulegen, dass ein echtes Kind Gottes fest geborgen ist in den Händen Gottes. Viele Probleme ergeben sich durch so genannte «Scheinchristen», welche wohl äusserlich eine Zeitlang aus unterschiedlichen Motiven ein christliches Bekenntnis haben und dann aber abfallen. Bei solchen dürfen wir annehmen, dass nie echtes Leben vorhanden war. Andere echte Gläubige waren unachtsam und sie sind in eine Falle des Feindes hineingeraten und sehen den Ausweg nicht, obschon dieser in der Gnade Gottes immer vorhanden ist. Äusserlich sieht man gegenüber der Welt keinen Unterschied und die Gläubigen sollen sich auch einem solchen gegenüber entsprechend verhalten. Wir dürfen einen solchen mit Liebe begegnen, aber nicht die falsche Sicherheit vermitteln, dass alles in Ordnung sei.

Ob Leben aus Gott vorhanden ist oder nicht, das weiss nur Gott alleine. Wir müssen dies (zum guten Glück) auch nicht beurteilen. Ist aber permanent (dauernd) keine Frucht des neuen Lebens da und fühlt sich derjenige in der Welt wohl, so müssen wir einem solchen mit allem Ernst den folgenden Vers nahe legen:

*Ringet darnach, dass ihr eingehet durch die enge Pforte! Denn viele, sage ich euch, werden eintreten suchen und es nicht vermögen (Lukas 13:24).*